

# der *Lameyer*



**Mach' MA sauber. Reinigungsaktion und Schaufensterausstellung von Begegnungsstätte Westliche Unterstadt und Quartiermanagement Unterstadt**

**Unsere Themen:**

**Geschichte(n) aus den Quadraten**

**Mach' MA sauber**

**Erste Innenstadtkonferenz**

**Rettet die Orgel!**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**April 2024**

## Termine

## Editorial

### April – Mai – Juni

- ♣ **17.04.2024, 19.00 Uhr**  
Öffentliche Sitzung des Bezirksbeirats Innenstadt-Jungbusch  
Stadthaus N 1, Ratssaal

### Juli – August – September

- ♣ **10.07.2024, 19.00 Uhr**  
Öffentliche Sitzung des Bezirksbeirats Innenstadt-Jungbusch  
Stadthaus N 1, Ratssaal

Bis auf weiteres wird der Lameyer zweimal im Jahr erscheinen, bei Bedarf ergänzt um eine Sonderausgabe. Unsere Termine sind weiterhin auf unserer Homepage unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de).

Dort kann man sich auch in unseren Newsletter eintragen.

*der*  
**Lameyer** in Bewegung!

Der Frühling kommt und bringt frischen Wind ins Quartier. Nicht nur dass die Unterstadt herausgeputzt wurde und hoffentlich auch weiter herausgeputzt wird – die Unterstadt ist jetzt auch Modell für eine zukunftsfähige Innenstadt.

So will die City Factory gute Ideen und Konzepte zunächst für die Fressgasse 2028 entwickeln und diese gegebenenfalls auf weitere Innenstadtbereiche übertragen. Nach der 1. Innenstadtkonferenz im Januar 2024 soll die Innenstadt außerdem in verschiedenen Beteiligung Aktionen noch genauer unter die Lupe genommen werden. Wie man dabei mitmachen kann und weitere Infos dazu gibt es im Heft!

♣ Esther Baumgärtner

## Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum und bei unseren Netzwerktreffen können Sie sich für die Unterstadt engagieren. Unsere offenen und niederschweligen Angebote werden nun nach und nach wieder hochgefahren. Über Termine und Entwicklungen halten wir Interessierte auf dem Laufenden über unsere Newsletter und unsere Internetseite unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt](https://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt), auf Instagram via Quartiermanagement\_Unterstadt, sowie unter #Unterstadtonline. Natürlich sind wir auch per Mail unter [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de) oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar.

## Impressum

### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

**Mitwirkende dieser Ausgabe:** Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto, Roswitha Niedermeier

**Fotos:** Begegnungsstätte Westliche Unterstadt, Quartiermanagement Unterstadt, Marco Otto

**Leserbriefe und Geschichten** senden Sie bitte an [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de) oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

**Auflage:** 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. September.**

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor\*innen wieder.



**MANNHEIMER  
QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



# Geschichte(n) aus den Quadraten

## Mannheim's ungeliebtes Erbe

### Ochsenpferchbunker

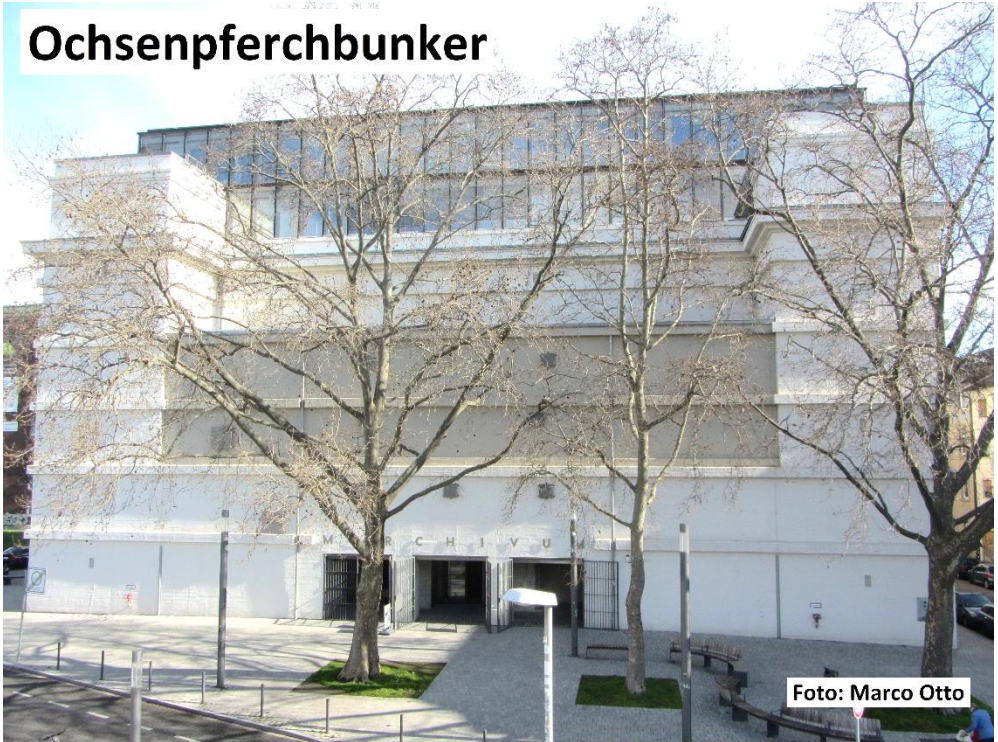


Foto: Marco Otto

Mannheim hat durch die Zerstörungen, die der Stadt im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) zugefügt wurden, viele seiner Baudenkmäler verloren. In jenen Kriegstagen entstand aber auch notgedrungen Neues, nämlich die Hoch- und Tiefbunker der Stadt. Heute haben diese den Ruf eines schwierigen Kulturdenkmals, da sie Bestandteil des dunkelsten Kapitels deutscher Geschichte sind.

1934, also ein Jahr nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, wurden deutsche Städte, je nach Beurteilung der Gefahr, in Luftschutzkategorien eingeteilt. Wegen der großen Hafenanlagen und wichtiger Industriebetriebe, sowie als Verkehrsknotenpunkt der Reichsbahn

mit dem sehr bedeutenden Rangierbahnhof bekam Mannheim die höchste Schutzstufe. Mit dem 1935 initiierten Luftschutzgesetz waren Hausbewohner, Eigentümer aber auch Mieter angehalten sich mit dem Thema Luftschutz vertraut zu machen und Keller als Luftschutzräume einzurichten.

Schon in der Anfangszeit des Zweiten Weltkriegs wurde durch alliierte Gegenangriffe mehr und mehr deutlich, dass die Luftschutzmaßnahmen für die zivile Bevölkerung nicht ausreichend waren. Mit dem sogenannten Führer-Soforterlass im Oktober 1940 sollte ein Bunkerbauprogramm

für bestimmte Großstädte eingeleitet und forciert werden. Als Luftschutzort der I. Ordnung fiel auch Mannheim darunter.

Die Bunker sollten die Bevölkerung, vor allen Dingen die Arbeiter und Arbeiterinnen in den kriegswichtigen Betrieben, vor den Luftangriffen der Alliierten schützen. Allerdings schloss die menschenverachtende Politik der Nationalsozialisten bestimmte Personengruppen aus. Der lebensrettende Unterschlupf blieb jüdischen Mitbürger\*innen, Sinti, Roma, Zwangsarbeitern, Kriegsgefangenen und anderen verwehrt, weshalb sie dem Bombenhagel schutzlos ausgesetzt waren. Die Bauarbeiten für die Bunker begannen schon im November 1940 und die städtischen Baudirektoren waren dem zuständigen Reichsminister Fritz Todt in Berlin direkt verantwortlich. In Mannheim war das Oberbaudirektor Josef Zizler.

Die Bunker mussten aus Stahlbeton hergestellt werden, sie sollten direkte Treffer von 1000 Kilo Bomben aushalten und vor Giftgasangriffen schützen. Es entstanden 56 Bunker mit einer maximalen Belegungszahl von 130 000 Plätzen im Alarmfall. Während die Stadt die Flächen zur Verfügung stellte, waren die Bunkerbauten selbst Reichseigentum. In der Innenstadt errichtete die Stadt meistens Tiefbunker unterhalb freier Plätze auch um das Stadtbild zu erhalten. In den äußeren Bereichen entstanden die günstigeren Hochbunker.

Für den Bau wurden auch Zwangsarbeiter herangezogen, die Schwerarbeit verrichten mussten. Vor allem die während des Kriegs aufkommende Materialknappheit verhinderte den Innenausbau, so dass Strom-, Telefon- oder auch sanitäre Anlagen oft fehlten. Notgedrungen waren sie trotzdem für die Belegung freigegeben. 1943 wurde von oberster Stelle ein Stopp für den Bau weiterer Bunker verfügt, um die letzten Ressourcen für den Krieg zu mobilisieren. Da es in der Stadt von Seiten der Bevölkerung Kritik wegen fehlender Schutzbauten vor allem in den

Stadtteilen gab, ging der Bunkerbau noch bis 1944 weiter. Mannheim hatte bei über 150 Luftangriffen etwa 2000 Todesopfer zu beklagen. Angesichts der Heftigkeit der Luftangriffe und des hohen Zerstörungsgrads der Stadt eine sehr geringe Opferzahl.

Nach dem Kriegsende 1945 wurden die Bunker zunächst von der U.S. Armee beschlagnahmt und unter anderem als Kriegsgefangenenlager genutzt oder zur Unterbringung von sogenannten displaced persons, die durch den Krieg oder Deportation ihre Heimat verloren. Nach der Rückgabe an die Stadt wurden Wohnungslose Familien in den Bunkern untergebracht, denn durch die Kriegszerstörungen gab es kaum intakten Wohnraum.

Es gab auch Bunker, die als Hotel, Restaurant oder als Verkaufsstelle verwendet wurden. Die letzten Bewohner zogen erst 1966 aus dem Ochsenpferchbunker aus. Das Wohnen in diesen Bunkern war keine angenehme Sache, da es kein Tageslicht gab und das Lüften schwer möglich war, wodurch die Luftfeuchtigkeit bis zum Unerträglichen anstieg und es oft zu Erkrankungen kam.

Das Heizen stellte ebenfalls ein großes Problem dar, es war für einen Schutzbau nicht vorgesehen. Allerdings waren das gute Bedingungen für eine Pilzzucht, unter anderem wurde der Bunker E 6 einige Zeit dafür genutzt. Es gab auch Ideen Tiefbunker als Tiefgarage zu nutzen, was in den seltensten Fällen umgesetzt wurde. Ausnahme ist der Tiefbunker auf Q 6 bei dem später ein Parkhaus daraufgestellt wurde. Dieser verschwand mit dem Bau vom Quartier Q 6 / Q 7. Während des Kalten Krieges (1947-1989) wurden einige alte Bunker als ABC-Schutzbunker (ABC-Schutz: Schutz vor atomaren, chemischen und biologischen Angriffen) aufgerüstet, unter anderem der Ochsenpferchbunker. Das bedeutet unter anderem den Einbau neuer und großer Luftfilter zum Reinigen der Atemluft, ausreichend Toilettenanlagen und Waschräume sowie



eine funktionierende Trinkwasserversorgung. Beim Bau des Stadthauses N 1 Ende der 1980er Jahre entstand ein neuer ABC-Schutzbunker. Heute sind alle Bunkeranlagen vollständig entwidmet und wurden von der Bundesrepublik an die Stadt Mannheim zurückgegeben. Diese Maßnahme hat einige Bunker einer neuen Verwendung zugeführt. Der Ochsenpferchbunker ist heute Heimat des MARCHIVUM, wo neben dem Stadtarchiv Mannheim auch Ausstellungsflächen untergebracht werden konnten. Im MVV-Bunker am Luisenring ist ein Rechenzentrum einquartiert. Durch die momentane Bedrohungslage gab es Ideen alte Bunker wieder für den Zivilschutz zu reaktivieren, es darf aber bezweifelt werden, dass über 80 Jahre alte Schutzeinrichtungen den heutigen modernen Waffensystemen standhalten könnten.

Der Atombunker im Stadthaus N 1 sowie ausgewählte Tiefbunker des Zweiten Weltkriegs kön-

nen im Zuge einer Führung besichtigt werden.

Infos: [www.mannheimtours.de](http://www.mannheimtours.de)

Quellen:

Melanie Mertens: Unbequeme Kolosse – Hochbunker in Mannheim in Denkmalpflege in Baden-Württemberg Nr. 1/2011; Andreas Schenk: Die Geschichte des Bunkers und anderer Luftschutzbauten in Das MARCHIVUM – Mannheims neuer Geschichtsort, sowie Mannheim und seine Bauten 1907-2007 Band 1 und 4; Ulrich Nieß und Jörg Schadt (Hrsg.): Geschichte der Stadt Mannheim Band 3; Monika Ryll: Ein Baudenkmal stellt sich vor: Die ehemalige Großherzogliche Rheinbau-Inspektion in Mannheim, Parkring 39 in Mannheimer Geschichtsblätter NF Nr. 27/2014; Jörg Schadt und Michael Caroli (Hrsg.): Mannheim im Zweiten Weltkrieg

♣ **Marco Otto**

## **Stumme Zeugen: Bunker rund um die Innenstadt**

### **Der Hochbunker in der Neckarvorlandstraße**

Dieser Hochbunker im Stadtteil Jungbusch wird auch als MVV-Bunker oder Luisenringbunker bezeichnet. Erbaut von 1940-1941, eine sehr zügige Bauzeit, bot er 269 Liege- und 1188

Sitzplätze. Im Alarmfall konnte bei Ausnutzung sämtlicher Flächen die Aufnahmekapazität auf 5500 Menschen erhöht werden. Die Stahlbetonwände haben eine Stärke von 2,1 m, die Decke weist eine Dicke von 2,0 m auf. Damit das Gebäude mit seiner großen Baumasse nicht so bedrohlich wirkt und auch für eine zivile Nachkriegsnutzung, bekam es ein paar architektonische Ausschmückungen, wie z.B. die Wasserspeier. Direkt nach dem Krieg diente dieser Hochbunker als Unterkunft für KZ-Häftlinge aus Buchenwald. Nach der Freigabe durch die U.S. Armee gingen die Anlagen in eine zivile Nutzung über, z. B. als Lager oder sie standen leer. In diesem Bunker befindet sich heute ein Rechenzentrum der Stadt Mannheim

♣ **Marco Otto**

Quellen:

Siehe obigen Artikel; Ulrich Nieß: Bunker-Geschichte(n) im MARCHIVUM Blog.





Zentralinstitut  
für Seelische  
Gesundheit

Moritz  
Arzt

Julia  
Pflegerin

„Zusammen sind  
wir gewachsen.“

[einzigartigWIR.de](http://einzigartigWIR.de)



# Wenn die Geschichte „Junge Familie sucht“ ein Happy End hat



Wir schaffen mit unseren  
mehr als 19.000 Wohnun-  
gen in Mannheim Raum  
zum Wohnen und öffnen  
der Zukunft die Tür.

Unternehmen der Stadt  
**MANNHEIM** 

**GBG**   
Raum für Zukunft





Zentralinstitut  
für Seelische  
Gesundheit

Marcel  
*Leiter Gastronomie*

Jens  
*Leiter Technik*

„Es sind Menschen  
wie Jens, weshalb  
ich gern am ZI arbeite.“

[einzigartigWIR.de](http://einzigartigWIR.de)





## Neues aus dem Quartier

### Putz' deine Stadt raus und Cleanups



Im März hat das Quartiermanagement Unterstadt gemeinsam mit der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt bei der neuen Version von „Putz deine Stadt raus“ teilgenommen. Mit dabei waren viele – teils gemeinsame – Projekte von Quartiermanagement und Begegnungsstätte Westliche Unterstadt. Aber viele weitere Freiwillige haben sich unter dem Motto „Mach' MA sauber“ insbesondere in der Westlichen Unterstadt für mehr Sauberkeit eingesetzt. Flankiert wird die Putzaktion durch eine

Schaufensterausstellung zum Thema Müll und Müllvermeidung und für mehr Sauberkeit im Quartier.

Weitere Putzaktionen können und sollen folgen. Die sogenannten Cleanups (von to clean up: putzen/aufräumen) können mittlerweile ganzjährig bei der Stadt Mannheim angemeldet werden. Engagierte erhalten von der Stadt Mannheim Material wie Handschuhe, Müllbeutel und Zangen, um dem Unrat zu Leibe zu rücken. Anmeldungen müssen 14 Tage vor dem Reinigungstermin auf der Internetseite der Stadt Mannheim erfolgen.

Gerne unterstützt Sie das Quartiermanagement bei der Anmeldung und Bewerbung einer eigenen Reinigungsaktion.

Anmeldung unter: [www.mannheim.de/raus-putzen](http://www.mannheim.de/raus-putzen)

✦ Esther Baumgärtner

### Erste Innenstadtkonferenz und Cityfactory – Wie geht es weiter?

Rund 200 Bürger\*innen sind im Januar der Einladung zur ersten Innenstadtkonferenz über die Zukunft der Mannheimer Innenstadt gefolgt. Nach einer Begrüßung durch Oberbürgermeister Specht und Impulsvorträgen diskutierten Bürger\*innen in fünf Themenworkshops über verschiedene Aspekte wie Aufenthaltsqualität, Mobilität, Einkauf, Sicherheit und Wohnen in der Innenstadt. Es wurden Stärken und Schwächen analysiert und Verbesserungsvorschläge herausgearbeitet, beispielsweise für eine fußgänger- und fahrradfreundliche Infrastruktur sowie Maßnahmen zur Steigerung des Sicherheitsgefühls und zur Bekämpfung von Hitzebelastung.

Außerdem wurde das Zielbild „Fressgasse 2028“ vorgestellt, das im Rahmen der City Factory (aus dem Englischen city = Stadt, factory = Fabrik) erarbeitet wurde. Dabei werden unter anderem die Aufenthaltsqualität wie auch Herausforderungen durch den Klimawandel thematisiert, auch die Mobilität in der Fressgasse ist Gegenstand der lebhaften Diskussionen von Vertreter\*innen von Handel, Gastronomie und Gewerbe, Bürgervereinen, Bezirksbeiräten und vielen weiteren Interessenvertreter\*innen, z. B. für Kultur oder die Belange von Menschen mit Behinderungen. Auch das Quartiermanagement ist ein Teil der City Factory und bringt dabei auch die

Bedürfnisse und Anliegen der Bewohner\*innen mit ein.

Im Rahmen der Innenstadtkonferenz hatte das Quartiermanagement dabei Unterstützung durch die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt und das vom Mannheimer Quartiermanagement e. V. durchgeführte Projekt „Observe“, welches die unterschiedlichen Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen auf die Innenstadt beleuchtet (s. Foto).



Die Ergebnisse der Konferenz werden bald auf dem Portal [www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/futuraum](http://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/futuraum) veröffentlicht und können dann kommentiert werden.

Die detaillierten Ideen und Vorschläge der einzelnen Themenworkshops werden in weiteren öffentlichen Treffen ab April bearbeitet. Hierzu sind alle Interessierten eingeladen. Die Termine werden ebenfalls auf dem oben genannten Portal bekannt gegeben. Im Herbst sollen konkrete Maßnahmen bei einer 2. Innenstadtkonferenz präsentiert werden. Interessierte Bewohner\*innen, die sich im Internet noch nicht heimisch fühlen, können sich gerne bei Fragen zum Prozess an das Quartiermanagement wenden.

♣ Esther Baumgärtner

## Briefmarke zur Orgelrettung jetzt erhältlich

Schreiben Sie doch mal wieder einen Brief! Dann können Sie die Sonder-Briefmarke „Orgelrettung“ einsetzen. In Zusammenarbeit mit der Morgenpost, Tochter des Mannheimer Morgen hat die Initiativegruppe Orgelrettung St. Sebastian am Marktplatz eine Sonder-Briefmarke auflegen lassen. Die Morgenpost freut sich mit der neuen Sondermarke das Anliegen Rettung der Pfeifen-Orgel von 1875 in St. Sebastian unterstützen zu können.

Die Wertmarke gibt es für 0,82 € für den Standardbrief und kann per E-Mail unter [info@morgenpost-briefservice.de](mailto:info@morgenpost-briefservice.de) oder per Telefon 0621 392 2118 oder Fax 0621 392 2183 bestellt werden.

Sie sind auch in Geschäftsstellen der Morgenpost (in der Innenstadt ALPHA Buchhandlung in C 2, 23) und im Online-Shop bestellbar.

Weitere Infos zur Morgenpost-Briefmarke finden Sie hier:

<https://morgenpost-briefservice.de/2024/02/23/neue-sondermarke-der-morgenpost/>

♣ Roswitha Niedermeier, Initiativegruppe Orgelrettung St. Sebastian am Marktplatz

St. Sebastian am Marktplatz ist Mannheims älteste katholische Kirche und seine Orgel ist das älteste Instrument seiner Art in den Quadranten. Das Gehäuse, entworfen vom Mannheimer Architekten Philipp Bender, ist bis heute nahezu makellos erhalten. Die veraltete Elektrik wird inzwischen als brandgefährlich eingestuft, hinzu kommen weitere technische Mängel, weshalb die prachtvolle Orgel aktuell leider nicht spielbar ist.

Quelle und weitere Infos: <https://www.kathema-johannes23.de/kirche/der-musikliebhabenden/orgel-st-sebastian-jetzt-retten/>



1. Foto der Verunstaltung / Beschädigung aufnehmen.
2. Rufen Sie die Online-Anzeige der Polizei Baden-Württemberg auf:  
<https://online-straftanzeige.de/baden-wuerttemberg>
3. Füllen Sie das Formular aus und laden Sie die Bilder hoch.  
*Auch wenn Sie kein Hausbesitzer und nur Mieter sind, können Sie die Anzeige aufgeben. Sie müssen dann einfach nur an der entsprechenden Stelle angeben, dass Sie nicht selbst der Geschädigte sind und die Daten Ihres Vermieters angeben.*
4. Senden Sie die Anzeige ab.
5. Sie erhalten danach von der Polizei einen Strafantrag zur Unterschrift. Drucken Sie sich diesen aus und senden Sie diesen dann unterschrieben zurück.  
*Sie können diesen auch einfach mit dem Handy abfotografieren und per Mail an den Polizeikontakt zurücksenden.*

Der ganze Vorgang dauert maximal 10 Minuten. Ihre Mitarbeit ist sehr wichtig, damit die Polizei eine hohe Anzahl an Fällen erhält, um hier gezielt vorgehen und die Verursacher ermitteln zu können. Auch ist ein Projekt in Planung, das Hausbesitzer bei der Beseitigung von Graffiti und Schmierereien finanziell unterstützen soll. Auch dafür ist Ihre Mithilfe wichtig. Selbstverständlich können Sie sich jederzeit vor Ort an das Polizeirevier Innenstadt wenden in H4 1, 68159 Mannheim, Telefon 0621/12580.



**MANNHEIM**<sup>2</sup>

## Nützliche Nummern und Adressen

**Polizei: 110**

**Feuerwehr: 112**

**H 4-Wache: 0621 12580**

**Service Nummer der Stadt: 115** (Mo – Fr von 7.30 bis 18.00 Uhr erreichbar)

**Besonderer Ordnungsdienst (BOD): 0621 293 2933** oder in den Servicezeiten über 115

**Muttersprachliche Beratung für EU-Neuzugewanderte (bulgarisch): 0621 293-3446**

**Консултации за новодошли имигранти от ЕС (на български език): 0621 293-3446**

### **Warn-Apps:**

Mit den entsprechenden Apps (Anwendungen für das Mobiltelefon) landen offizielle Gefahrenwarnungen direkt auf dem eigenen Handy. Erhältlich sind Katwarn unter <https://www.katwarn.de/> oder auch NINA – hier gibt es zusätzlich eine Sprachwahl und die Option leichte Sprache – unter [https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html)

### **Senior\*innen im Quartier:**

Von Tanz bis Nähen, von Bingo bis Filmnachmittag, von Smartphone bis PC: In den Seniorentreffs in der Innenstadt wird ein buntes Programm geboten. Informationen und Voranmeldung: Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr unter 0621 293 3176.

### **Verkehr:**

**Meldung von Posern: [mannheim.vd@polizei.bwl.de](mailto:mannheim.vd@polizei.bwl.de)**

### **Soziales:**

**Wohngeld:** Infos unter Tel. 0621 293 - 7839 und 0621 293 – 7847 oder <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/wohngeld>

**Drogenverein: 0621 1590023**

**Sozialarbeit für Straßentrinker: 0160 92305288**

### **Sonstiges:**

**Informationen rund um das Thema Sauberkeit: [www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall](http://www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall)**

**Polizeiverordnung der Stadt Mannheim: [www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung)**

**Mängelmelder: [mannheim.mangelmelder.de](http://mannheim.mangelmelder.de)** (auch als app)

**Baumpatenschaften: [www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft](http://www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft)**

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)



**Dort finden Sie auch unsere aktuelle Adresse. Sie finden uns derzeit im Rathaus in E 5!**